

Die Heimat und „da Woid“ lagen ihm am Herzen

Zum Tode von Alwin Geiger

Tief erschüttert zeigten sich die 36 Vereine des Bayerischen Waldgaues über das Ableben ihres ehemaligen langjährigen Gauvorstandes Alwin Geiger. Die Kunde von seinem Tod stimmte Trachtler und Weggefährten traurig und betroffen. Nach langem Leiden verstarb er im Alter von 77 Jahren am 26. März 2014 in Hohenwarth.

Alwin Geiger wurde am 24. Januar 1937 in Bodenmais geboren. Nach dem Abitur in Straubing absolvierte er in Regensburg die Ausbildung zum Lehrer. Als Lehramtsanwärter war an verschiedenen Schulstandorten in den Landkreisen Regen und Cham im Einsatz, so z. B. in Teisnach, Altrandsberg, Schwarzenberg. 1961 wurde der Pädagoge an die Volksschule Hohenwarth versetzt und versah hier als Lehrer (ab 1963) und Oberlehrer (ab 1973) seinen Dienst bis zur Pensionierung 2001 und brachte viele junge Menschen auf den rechten Weg.

Seine Leidenschaft war die Pflege und die Weitergabe alles Bayerischen. Die Liebe zur Heimat und „da Woid“ lagen ihm sehr am Herzen. Deshalb setzte er sich in verschiedenen Ämtern ein: von 1972 bis zu seinem Tod als Kreisheimatpfleger im damaligen Landkreis Kötzing und als engagiertes Mitglied im Wald-Verein Hohenwarth. Bis zuletzt war er Vorsitzender der Hohenwarther Sektion des Waldvereins.

Als überzeugter Trachtler und Mitglied des Bayerischen Waldgaues wurde er 1972 in das Amt des Kulturreferenten berufen und versah dies bis 1978. Im selben Jahr wählten die Delegierten Alwin Geiger zum Gauvorstand, ein Amt, das er bis zu seinem Rücktritt 1998 mit großem Sachverstand, Weitsicht und Einfühlungsvermögen versah, geprägt von seiner tiefen Heimatverbundenheit. Sein Hauptaugenmerk galt der Bewahrung des Brauchtums. Die seit 1972 herausgegebenen Mitteilungsblätter lebten von seinen Publikationen zu verschiedensten Themen. In seiner Amtszeit wurde aus dem Volkstanz-Wanderpreis das Volkstanztreffen, das seitdem alljährlich abgehalten wird. In den Bezirken finden seit 1978 Bezirksjugendtage statt.

Bleibende Verdienste erwarb er jedoch vor allem um die Erneuerung der Tracht. Bei vielen Vereinen stand die Notwendigkeit der Trachtenerneuerung von der Gebirgstracht zur Volkstracht an, die traditionsgebunden, doch neuzeitlich, den Bedürfnissen in Qualität und Passform angeglichen wurde. Die treibenden Motoren waren Alwin und Betty Geiger, die das Amt der Trachtenberaterin bekleidete. Eng zusammenarbeitend mit Bezirksheimatpfleger Dr. Adolf Eichenseer und seiner Frau Erika stand er den Vereinen prüfend und beratend zur Seite und machte sich um die Trachtenpflege in Oberpfalz und Niederbayern verdient.

Gerne erinnern sich Freunde und Weggefährten an den begeisterten Wanderer und passionierten Pfeifenraucher, der sich regelmäßig zum Stammtisch auf der „Kötzinger Hütte“ auf seinem Hausberg, dem Kaitersberg, einfand. Der alljährliche Hüttenkirta mit Bergmesse am Mittagsstein am ersten Septembersonntag war geprägt von seiner Persönlichkeit.

Der große Förderer der Heimatpflege erhielt auch verschiedene Ehrungen: 1992 wurde ihm vom Landkreis Cham das Kreisehrenzeichen in Silber verliehen. 1996 erfolgte die Überreichung des Bundesverdienstkreuzes am Bande und 1997 bekam er den Bayerischen Verdienstorden.

Sein privates Glück fand er in der Ehe mit Betty Kienberger, mit der er über 50 Jahre lang glücklich verheiratet war. Drei Kinder mit Familien trauern heute um den verstorbenen Vater. An der Seite seiner Frau, die ihm 2012 in den Tod vorausging, fand er seine letzte Ruhestätte auf dem Hohenwarther Gottesacker. Die Beisetzung fand im engsten Familienkreis statt.

Lieber Alwin, vogelt's Gott für all deine Arbeit für den Waldgau!

Ruhe in Frieden.



*Jetzt geh i voll Frieden ins Waldhütterl nauf;
hoch überm Berg droben steht s'Himmelstor auf.
Is des a Gefunkel, a Pracht und a Glanz:
Der Herrgott segnt d'Welt mit der Himmelsmonstranz.*

*Da zidert jeds Asterl so fromm und so froh,
die Berg und de Baamerl, die leuchten nur so;
die Waldorgel braust und der Wipfelwind saust,
oa Glück und oa Jubel, wohinst nur grad schaut.*

*Da lasst si, ja lust's nur, a Walddrossel hörn,
die dankt mit dem Liadl für d'Himmelsnad gern.
Aa mir denk ma alle, es sei benedeit,
der Herrgott im Himmel die ganz Ewigkeit.*

Amen.

(Text aus der von ihm so geliebten und geschätzten „Walldermesse“)